

Der Remsthal-Bote. ^{die}

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten geleseue Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 kr.

No 2. Vierunddreißigster Jahrgang. **Dienstag den 7. Januar 1873.**



Auf den wöchentlich dreimal erscheinenden „Remsthal-Boten“, Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen, können jetzt noch bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen und Postboten Bestellungen gemacht werden.

Die Redaktion.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

An die gem. Aemter.

Die Aufforderung v. 27ten v. Mts. u. J., Amtsbl. Nr. 153., wegen der **Freiexemplare des landw. Wochenblatts** wird mit dem Bemerken wiederholt, daß Anmeldungen, die bis 6ten dss. nicht gemacht sind und daher den Poststellen direct zu übergeben wären, nicht mehr berücksichtigt werden können. Da ferner der Ausschuss des landw. Bezirksvereins zur Bethätigung des Interesse am landw. Fortbildungsunterricht am 28ten v. Mts. u. J. beschlossen hat, die bezüglichlichen Schulen durch einzelne Mitglieder, die H. G. Schultheiß Gnamt, Schultheiß Ulrich und Dekonom Häfner, besuchen zu lassen, so wollen die gem. Aemter bis 6ten dss. Mts. hieher mittheilen, in welchen Orten **freiwillige landw. Fortbildungsschulen oder oblig. Winterabendschulen mit landw. Unterricht** in diesem Winter bestehen, um das Weitere darnach einleiten zu können.

Wo diese Nachricht unterbleibt oder nicht rechtzeitig gemacht wird hätte es zur Folge, daß eine Schule nicht besucht werden könnte und bei Anträgen auf Beitragsverwilligungen, die etwa zu stellen wären, sie unberücksichtigt bleiben müßte.

Den 2. Januar 1873.

Vereinsvorstand
Schüler.

Vereinssecretär
Schel.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Erhaltener Mittheilung zufolge wird am **17ten Februar d. J.**, dem Tag vor dem Ledermarkt in Heilbronn wieder ein **Rindenmarkt** abgehalten werden, wozu die Anmeldungen vor dem 27ten dss. Mts. bei dem Stadtschultheißenamt dort gemacht und die Rindenmuster auch womöglich vorher dahin geschickt werden sollten. Gemeinden und Stiftungen, die Wald besitzen, sind zur Theilnahme eingeladen und können Anmeldebögen und Verkaufsbedingungen in Heilbronn sich verschafft werden.

Den 2. Januar 1873.

R. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In die orthopädischen Anstalten in Stuttgart, Cannstadt und Ludwigsburg werden fortwährend an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staats aufgenommen; die Aufnahme ist bei dem gemeinsch. Oberamt mittelst einer Vitschrift nachzusuchen, der die erforderlichen Belege beizugeben sind, Min.-Verf. v. 23. Mai 1834., Reg.-Bl. S. 391.

Höherer Aufforderung gemäß, Staatsanz. vom Heutigen, S. 12., wird Dieß veröffentlicht und wollen solche Kranke und ihre Angehörige von geistlichen und weltlichen Ortsvorstehern und dem ärztlichen Personal hierauf aufmerksam gemacht werden.

Den 3. Januar 1873.

Oberamtmann
Schüler.

Dekan
Bührer.
Oberamtsarzt
Pfeilsticker.

Waiblingen.

An die gemeinsch. Aemter.

Höherem Auftrag gemäß erhalten Dieselben mit nächstem Amtsblatte Formularien zu **Notizen über die Industrie- oder Arbeitsschulen** im Schuljahr 1871—72 zugehickt, um solche auszufüllen und **innen 8 Tagen** zuverlässig hieher zu übergeben.

Unter der Rubrik „Gesamtzahl der Unterrichtsstunden“ ist die Summe aller im Schuljahr 1871—72. ertheilten Stunden einzusetzen, in der Rubrik „Bemerkungen“ aber die Zeit und Zahl der Wochenstunden.

Den 4. Januar 1873.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Schüler. Hundert.

Waiblingen.

Anzeige einer Brandstiftung.

Am 26. vor. Monats wurde das Häuschen im Weinberg des Christof Heinrich von hier in den sg. jungen Weinbergen durch Brandlegung zerstört.

Dieß wird zu bekannnten Zwecken veröffentlicht.

Den 3. Januar 1873.

R. Oberamtsgericht.
Laug, J. A.

Da der letzte Montag des Februars in diesem Jahre auf den Matthiasfeiertag fällt, wird hier und in den Orten diesjähriger Visitation die schriftliche Prüfung an dem vorausgehenden

Montag, den 17. Februar,

gehalten werden.

Waiblingen, 4. Jan. 1873.

R. Bezirkschulinspectorat.
Hundert.

Hofkammeramt Waiblingen.

Kleinnutz- & Brennholz-Verkauf.



Aus dem Hofammerwald Hohreusch bei Hanweiler
am Freitag den 10ten Januar

84 Haufen gemischtes Reisach, worunter viele Bohnensteden, Pfähle zc. zc. Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Silberpappel auf dem Weinweg. Sodann aus dem Hofammerwald Rothenbühl bei Herdtmannsweiler

am Samstag den 11ten Januar

850 Stück rothtannene Stangen, zu Hopfenstangen, Zaun- und stärkeren Bohnensteden tauglich, und

64 Haufen gemischtes Reisach, worunter schwächere Bohnensteden und Pfähle zc. zc. Zusammenkunft um 10 Uhr im Wald auf der Backnanger Straße.

Waiblingen, den 3ten Januar 1873.

K. Hofkammeramt.
Gufmann.

Grumbach.

Sehr schönen Reis bei Abnahme von 1/3 Centner das Pfund 6 Kreuzer, reinen Weizenbrauntwein den Liter 18 die Maas 30 Kreuzer, reinen Weintresterbrauntwein den Liter 33, die Maas 54 Kreuzer, frisches Schweineschmalz ganz rein und von ausgezeichnet feinem Geschmack pr. Pfund 20 Kreuzer,

bei 10 Pfund pr. Pfund 19 Kreuzer,

bei größerer Abnahme noch entsprechend billiger, empfiehlt

Immanuel Gottlob Fischer.

Futterschneid-Maschinen zum Schneiden von Gras, Heu, ohne Räderausmehelung, gehen so leicht, daß ein Knabe von 12 Jahren dieselbe betreiben kann. Mundöffnung 32 Cent. Meter breit, 6 1/2 Cent. Meter hoch. Schwungrad wiegt 112 Pfd., hat 105 Cent. Meter Durchmesser. Preis von fl. 65. an. Patent-Futterschneidmaschine von fl. 35. an.

Garantie 3 Jahre und Probezeit 14 Tage.

Man wende sich schriftlich an

Th. Mayfarth & Comp.

Maschinenfabrik und Niederlage
Frankfurt a. M.

Beschreibungen und Abbildungen franco und gratis.

Korb.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen

200 fl.

gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen parat.

Rägel, Stiftungspfleger.

Auch hat Obiger einen noch neuen, schönen glatten

Bretterverschlag,

9' 3" hoch, 16' 3" breit, aus Auftrag zu verkaufen.

Waiblingen.

Verlaufener Hund.



Unterzeichnetem ist sein schwarzer Halbhund mit kurzem Schwanz, abhanden gekommen. Der jetzige

Besitzer wird freundlichst ersucht, denselben gegen Futtergeld abzugeben.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Franz Braun, Ziegler.

Neckarrens.

Mehrere

Möbelschreiner

finden dauernde Arbeit. Wochenlohn 3-4 fl.

4)2

Mauspörrger, jun.

Waiblingen.

Mädchen,

welche das Weißnähen erlernen wollen, werden angenommen von

Katharine Gumbrecht.

Waiblingen.

Empfehlung.

Nachdem der Umbau der S. Heß'schen Restauration nunmehr vollendet ist, empfehle ich dieselbe dem geehrten Publikum bestens, indem ich neben prompter Bedienung reine Weine, insbesondere ausgezeichnetes

Weißsteiner Bier

und gute Speisen zusichere.

Witwe Pfleger
am Bahnhof.

Waiblingen.

Fahrnis-Auktion.

Theresia Feser hält am Donnerstag den 9. Jan.

Morgens 8

Uhr eine

Fahrnis-

Auktion

in ihrem Hause gegen baare Bezahlung ab, wobei vorkommt: 2 Küchekästen, 1 Kleiderkasten, 1 Waschkessel und allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Waiblingen.

Wflingebehaber

werden auf

Donnerstag den 9. Januar

Abends 4 Uhr zu einer Besprechung in das Gasthaus z. Adler hier eingeladen.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Samstag den 11. I. Mis.



aus innerem Maad und Schlägle:

1 Eiche, 1 Eiche, 1 Raubbuche, 2 Birschbäume mit zusammen

2 F. M.; 1 M. eichene Scheiter, 9 dto. Brügel, 3 M. buchene Scheiter, 51 dto. Brügel, 2 M. birchene Brügel, 22 M. Anbruchholz, 2820 buchene, 3090 gemischte Wellen. Um 10 Uhr am Parkhaus No. 1.

Schorndorf, den 3. Januar 1873.

R. Forstamt.
Fischbach.

Waiblingen.

Gewerbe-Verein.

Bersammlung

am Samstag den 11. Jan. Abends 8 Uhr im Gasthof zum Adler.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Oberamts-Aktuar Frisch über: Lebensversicherungen.
2. Verathung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Sämmtliche Mitglieder, sowie alle, die sich für den Verein interessiren, ladet hiezu höflich ein

2)1

der Ausschuss.

Neckarrens.

Unterzeichnete verkauft einen beinahe noch neuen zweispännigen

Leiterwagen

wozu noch ein Paar Heuleitern gehören; ferner einen zweispännigen Wagen mit Sandtruhe.

2)1 **Heinrich Haich's Wittwe.**

Segnacher Hof.

Einen schönen

Spitzerhund

hat zu verkaufen.

Jak. Gukenberg.

Waiblingen.

Zugelaufener Hund.



Es ist mir ein grauer Spitzerhund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei

Franz Braun, Ziegler.

Den Herren Wiederverkäufern empfehlen wir:

Weintresterbrauntwein,

Weinhefenbrauntwein,

Fruchtbrauntwein,

Welschkornbrauntwein,

in fein gebrannter Waare billigt.

Gebr. Schieber
in Gfilingen a./Neckar.

Waiblingen.

Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorräthig zu haben in der

N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 4. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer stellten die Abgeordneten Elben, Hölber und Sarwey den Antrag, daß die Regierung einen Gesetzentwurf vorlegen möge, nach welchem Geschäftsordnung es zuließe, daß die Kammern Gesetzesvorschläge an den König bringen können.

Stuttgart, 3. Jan. Zum Besten der Oester-Überschwemmten wird in nächster oder übernächster Woche ein Riesen-Concert von 190 Militärmusikern und 40 Tambours stattfinden, was hier etwas total Neues ist.

Ludwigsburg, 4. Jan. Heute zeigen sich die Straßen ziemlich belebt, denn es haben die Rekruten zu ihren Truppenkörpern einzurücken. — Die Witterung fährt fort im neuen Jahre so milde als zum Schlusse des Jahres zu sein. — Die letzten Stunden des abgelaufenen Jahres und der Beginn des neuen Jahres wurde hier in geordneter Weise gefeiert; doch scheint ein Soldat in der Arsenalkaserne in Folge der Vergnügungen seinen Tod gefunden zu haben. Vom offenen Fenster stürzte er in den Hof der Kaserne herab und blieb auf der Stelle todt.

Ludwigsbafen, 2. Jan. Heute Morgen sind zwei Extrazüge mit Elsässer Rekruten, im Ganzen etwa 1500 Mann, hier durchgekommen.

Berlin, 3. Jan. Der „Spener'schen Ztg.“ wird mitgetheilt, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck bei Gelegenheit des Rücktritts desselben vom Präsidium des Staatsministeriums den schwarzen Adlerorden mit Brillanten verliehen hat.

Berlin, 2. Jan. Das Handschreiben, durch welches der Kaiser den Kriegsminister Grafen Roon zum General-Feldmarschall ernannt hat, lautet der „Spener'schen Ztg.“ zufolge wie folgt: „Ich habe bereits manches neue mit dem Gefühle dankender Erinnerung und le hafter Anerkennung für die Dienste begonnen, welche Sie im verfloffenen Jahre mir und meiner Armee geleistet hatten. In diesem Jahre hege ich dieses Gefühl besonders lebhaft, indem ich mich der Aufopferung erinnere, mit welcher Sie nicht allein Ihre bisherigen Dienstpflichten wieder übernommen, sondern denselben noch neue schwerere hinzugefügt haben. Es ist daher mein Wunsch, Ihnen heute einen besonderen Beweis meiner großen Werthschätzung Ihrer Dienste und Ihrer Person zu geben, indem ich Sie hierdurch zum General-Feldmarschall, unter Belassung in Ihren bisherigen Dienstverhältnissen, ernenne. Nehmen Sie meinen herzlichsten Glückwunsch zu dieser wohlverdienten höchsten Ehrenstelle in der Armee, sowie die Versicherung, daß es mir eine große Freude gewesen ist, Ihnen dieselbe übertragen zu können. Ihr treu ergebener König Wilhelm.“

Frankfurt, 3. Jan. Wie man mittheilt, soll der Versuch gemacht werden, lebendes Rindvieh aus Amerika hier zu importiren. Nach der Berechnung würde sich das Pfund auf ca. 20 Kr. in Frankfurt stellen. — Das eiserne Geländer an der schönen Aussicht, welches seit Jahren einen trostlosen Anblick bot, wird einer gründlichen Reparatur unterzogen. — Wie wir vernehmen, soll die feste Absicht beim Magistrat bestehen, in diesem Frühjahr mit dem Bau der Obermainbrücke zu beginnen. Für die Brücke an der neuen Mainzerstraße wurden bis zu Ende vorigen Jahres 180,000 fl. ausgegeben. Für 1873 sind für diese Brücke, deren Eisenkonstruktion in Magdeburg ausgeführt wird, weitere 300,000 fl. zu verausgaben. — Im verfloffenen Jahre wurden hier zehn neue Straßen angelegt, welche heuer fertig gestellt werden sollen.

Frankfurt, 3. Jan. (Strafkammer.) Ein Maurer aus Feschenheim, welcher 4 fl. 9 Kr. Schlachtsteuer unterschlagen, erhielt eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen. — Ein Tagelöhner aus Kassel, welcher in einer Herberge ein Fenster einwarf, weil er nicht über Nacht behalten wurde, bekam eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen. — Ein Strafantrag gegen einen Herrschaftskutscher, welcher in der Brückenstraße ein 4jähriges Kind überfahren, wurde da er sich mit den betreffenden Eltern verständigte, wieder zurückgezogen.

Weinz, 1. Jan. Die Hindernisse der Erweiterung der hiesigen Festung und Stadt werden derselben nur noch kurze Zeit im Wege liegen. Es sind nämlich Seitens des großherzoglichen Kreisamtes bereits die Einleitungen getroffen worden, um, wenn gütliche Uebereinkommen nicht zu Stande zu bringen sind, das ganze für die Festungsbauten erforderliche Terrain im Expropriations-Verfahren zu den Umständen und Verhältnissen entsprechenden Preisen der Festungsbehörde zu verschaffen. Welche Preis-Differenzen sich nunmehr ergeben werden, mag man daraus ersehen, daß in einigen der betroffenen Tagen der hiesige Morgen zu 2000—5000 Gulden, also der Quadratfuß zu 3—8 Kr. noch kurz vor Abschluß des Vertrages zu haben war, während die jetzige Forderung von 1 fl. für den Quadratfuß, 40,000 fl. für den Morgen beträgt! Die Ausführung der Bauten soll im Frühjahr beginnen. (R. B.)

Pesth, 21. Dez. Eine drollige Hasenjagdgeschichte, die aber für den davon Betroffenen nichts weniger als ergötzlich, wird von einem hiesigen Blatte wie folgt erzählt: Eine Bäuerin aus Söpte hatte in Steinmanger 500 fl. aus der Sparkasse erhoben, welches Geld sie in ihr Sacktuch einband und dann ihren Heimweg antrat. Unterwegs bemerkte sie unter einem Strauch einen Hasen, schlich an ihn heran, erwischte ihn glücklich beim Genick, band ihm mit dem Zipfel ihres Sacktuches die vier Läufe zusammen und setzte dann ihren Weg nach Hause fort, ganz stolz darauf, daß sie, eine Frau, und ohne jede Waffe, einen Hasen gefangen. Während sie in diesem Gedanken schwelgte, war jedoch unser Lampe auch nicht müßig gewesen, sondern hatte daran gearbeitet, sich von dreien seiner Läufe die Fesseln abzustreifen, worauf er dann mit einem Satz aus dem Schutz der Frau hinaussprang, mit dem vierten Lauf das Tuch, in welchem sich das Geld befand, nachschleppend. Die erschrockene Bäuerin jagte ihm eine Strecke aus Leibesträften nach, bis sie ihre vergebliche Verfolgung aufgab und betrabt nicht nur ohne den Hasen, sondern auch ohne ihre 500 fl. heimkehrte.

Hannover, 1. Jan. Vorgestern Abend insultirten 4 Soldaten des 77. Regiments auf der Breitenstraße eine Dame und deren Dienstmagd auf die gröblichste Weise. Auf ihren Hilferuf eilten 4 Herren herbei, welche sich der Bedrängten annahmen, dieselben wurden jedoch von den wahrscheinlich betrunkenen Soldaten mit blanker Waffe angegriffen und konnten sich nur mit Mühe vermittelt ihrer Stöße vor Verletzungen schützen.

Bern, 3. Jan. Laut einem offiziellen Bericht des italienischen Gesandten an den Bundesrath ist die Erledigung der Umstände betreffs der Uebernahme des beim Bau des Montcenis-tunnels verwendeten gewesenen Materials Seitens des Bauunternehmers des Gotthardtunnels Favre dessen zuvorkommenden Vorschlägen zu verdanken.

Madrid, 2. Jan. Zwei Stände-Ausschüsse in Navarra haben die Errichtung von Freikorps zu 500 Mann behufs Bekämpfung der Carlisten beschlossen.

London, 3. Jan. Der Strike der 60,000 Kohlengruben- und Eisenwerk-Arbeiter in Wales dauert fort, weil die Arbeitgeber sich weigern, die Differenz durch ein Schiedsgericht zur Erledigung kommen zu lassen. — Die „Times“ enthält ein Telegramm aus Philadelphia vom 2. d., wonach sämtliche Schiffe des pazifischen Geschwaders nach Honolulu beordert sind, um eine dem englischen Geschwader entsprechende Flottenstärke zu konzentriren.

Newyork, 2. Jan. Die Schuld der Verein. Staaten hat sich im Monat Dezember um 1 $\frac{3}{4}$ Millionen vermehrt. In der Staatskasse befanden sich 74,375,000 Doll. Gold, sowie 9,875,000 Doll. Papiergeld. Die Zunahme der Schuld ist veranlaßt durch den halbjährlichen Rechnungs-Abschluß der Regierungs-Abtheilungen, welcher eine ungewöhnlich kleine Dezember-Einnahme aufweist, die indeß durch die Januar-Einnahme ausgeglichen wird.

Newyork, 30. Dez. Nach hier eingelangten Nachrichten hat der Aufstand auf Cuba wieder größere Dimensionen angenommen; es fanden zwei erfolgreiche Angriffe der Insurgenten auf die Regierungstruppen statt.

Mexiko, 2. Jan. Der Präsident Lerdo de Tejada wird Gesandte nach Deutschland und Spanien senden. — Der Bau der Eisenbahn von Veracruz nach Mexiko ist beendet.

Drei Sonntage.

(Eine wahre Geschichte aus den Papieren eines Künstlers.)

(Fortsetzung.)

Er mochte mich für ein wildes Thier gehalten haben; ich fing nun an zu schreien auf deutsch und italienisch, was mit einfiel; nun hörten die Hüttenbewohner wahrscheinlich, daß ich ein Mensch sei, und bald kam ein alter Mann, von einer Weibsperson begleitet mit einer Laterne. Er fing an zu reden, das ich nicht verstand, aber endlich brachte er einige italienische Worte hervor, und ich bat um Brod und eine Ruhestätte. Nach langer Ueberlegung halfen sie mir endlich in die Hütte; mit einer Feile ward ich bald der Kette los. Der Alte war ein blutarmer Ziegenhirt, der allein mit seiner Tochter, einer klämmigen Figur auf diesem Berge hauste, und so erfuhr ich denn auch, zu meiner nicht geringen Freude, daß ich bereits auf schweizerischem Gebiet, im Graubündnerland sei. Ich wurde bewirthet mit Ziegenmilch, Ziegenkäse, elendem Brod und einem Schluck Molken, für mich aber ein herrliches Labfal. Acht Tage lang verweilte ich bei

erzählt hatte, rieth mir, als stummer Bettler durchs Land zu ziehen, bis die Feinde ganz fort wären. Nothgebrungen befolgte ich seinen Rath; er gab mir einen Schaafspelz zur Bedeckung und Holzsohlen mit Stricken an die Füße gebunden, wanderte ich so in Flanz zu. Die Manier war nicht so schlimm, und ich hatte nie Mangel. Ich bekam einige Kupfermünzen in Flanz und schlich damit Abends in eine kleine Schenke, wo ich durch Geberden ein Nachlager forderte, indem ich mein Geld sehen ließ; die Wirthin, gleich bereit, winkte mir ans Kamin, mich zu wärmen, brachte mir auch später eine herrliche Suppe; ihr Mann brummte zwar von Schmaroger und dergleichen; sie beschwichtigte ihn aber bald mit einem Glas rothen Wein. Zu ihm gesellte sich bald noch ein Mann. Die Wirthin redete ihn an: „Höre Better, weil ihr morgen doch nach Thur fahrt, könntet ihr wohl diesen armen Menschen mitnehmen, der auch wohl dorthin will. Nach einigem Jaudern versprach der Better, mich morgen früh zu wecken, wenn er vorbeifahre. Es wurde mir eine Streu neben dem Kamin bereitet, wo ich auch bald einschlief und nicht eher erwachte, als bis der Better mich kräftig am Arm schüttelte. Meine Toilette war bald gemacht und ich setzte mich auf den Wagen. Unterwegs betrachtete mich der Mann sehr scharf und sagte endlich: Erzählt mir doch eure Geschichte, denn, daß Ihr nicht stumm seid, weiß ich gewiß; als ich kam, euch aufzuwecken, schwämet ihr im Traum viel von euren Eltern und Geschwistern. Ich erschrock zwar sehr, überlegte aber doch, daß es gerathener sei dem Manne meine Geschichte zu erzählen, den Umstand jedoch ausgenommen, daß ich schon zum Tode verurtheilt gewesen. Mein Nachbar zeigte viel Mitleid, rieth mir jedoch, in irgend einem verborgenen Winkel eine günstigere Zeit abzuwarten, denn in meiner Heimath wimmelte es noch von Feinden. Wir wurden hierauf beide stille, ich dachte meiner verzweifelten Lage nach, und er, wie es schien, wie mir zu helfen wäre. Endlich tröstete er mich mit einem vornehmen Bekannten, den er in Thur hätte, zu dem wolle er mich führen, vielleicht wisse er ein Unterkommen. Mit neuen Hoffnungen kam ich mit meinem neuen Fremde, der mich unterwegs gaffrei hielt, in Thur an, verberg mich den Tag über in einer kleinen Schenke und war Abends von ihm abgeholt und zu dem Herrn Obrist von ** geführt, ein freundlicher Mann, dem ich die ganze Wahrheit erzählte; ich hatte aber noch nicht geendigt, als dem Obrist die heißen Thränen über die Backen liefen. Der gute Herr wußte aus Erfahrung, was Elend sei, und sah mir wohl im Gesichte an, daß ich nicht log. Dann fragte er mich liebreich, was er für mich thun könne? Ich überließ es natürlich seiner Gnade und Einsicht. „Ich weiß nicht, sagte er, ob ich Ihnen anbieten darf den Winter auf meinem Landhause zuzubringen. Ich gebe Sie für den Maler aus, der mir die Zeichnungen zur Ausschmückung eines Schloßchens entwerfen soll. Es wird Ihnen draußen nichts fehlen als Gesellschaft, und die können sie in ihrer jetzigen Lage entbehren. Sie finden dort einige recht hübsche Gemälde, und können sich damit beschäftigen, ein Paar Figuren, die ich Ihnen angeben werde, zum Behuf der Studienzeichnungen meiner Söhne auszuführen. Auf diese Weise vergelten Sie mir doppelt den geringen Dienst, den ich Ihnen erweise, und machen sich noch zu Ihrem Schuldner.“ — Ich wurde ganz roth vor Beschämung, ich fühlte wohl die Delikatesse dieses Benehmens, nicht weniger jedoch meine Unfähigkeit, zur Zufriedenheit eines Kenners zu arbeiten. Ich gestand daher schüchtern, daß ich es in meiner Kunst nicht so weit gebracht hätte, und bloß aus Neigung mich zur Landschaftsmalerei und nicht zum Historischen gewendet. Meine Offenherzigkeit wurde mir als ein Verdienst in dieses braven Mannes Augen angerechnet, und er versprach zu wiederholten Malen für mich zu sorgen, bis ich ruhig zu den Meinigen zurückkehren könnte. Ach, er hat nur zu gut Wort gehalten, aus seiner Garderobe wurde ich gekleidet, von seinem Tische gespeist, und er führte mich in seinem Wagen, nachdem ich von dem ehrlichen Flanzer rührenden Abschied genommen hatte, nach seinem Landhause. Der Winter versteckte mir zwar seine reizende Lage des-Oben, ich fand im Innern ein Paradies. Gemälde, wie sie zu-

vor mein Auge noch nie gesehen, italienische, deutsche und französische Schule, die herrlichsten Meister. Wie ich zum erstenmal vor den Werken dieser Männer stand, da konnte ich meine Frechheit nicht begreifen, solchen Bahnen folgen zu wollen. Wie viel mir auch der würdige Obrist während meines Aufenthalts gegeben hat — diesen Maler- und Kunstgenuß wiegt doch nichts auf! Ich benutzte meine ungeklärte Muse und machte Versuche über Versuche und ließ mich nicht abschrecken; ich habe dort viel gelernt, und mein ehemaliger Lehrherr hätte die Kniee vor meiner Kunst jetzt gebeugt, und doch war ich noch gar nichts gegen die großen Meister.

(Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

Politische Zärtlichkeit.

Du lobst, daß Lieschen ihren Mann
Bei seiner Heimkehr Mittags küßt! —
Weil sie dadurch erfahren kann,
Ob er beim Wein gewesen ist.

Charade.

In Thälern wie in Felsen-Gründen,
Da ist das Erste überall,
In Schloßern ist es leicht zu finden
Zum Glanze dient es jedem Ball.

Oft zählt es viele Hundert Jahre
Und ist von edelster Natur,
Oft ist es neugebaute Waare
Und von geringem Werthe nur.

Weit höher ist der Werth des Zweiten
Dient es der Wissenschaft und Kunst,
Das, was sie schufen, zu verbreiten,
Zu tilgen eilen Trug und Dunst.

Doch ach! — dieß Zweite ist dem Armen
Des Lebens schwerste Bürde oft;
Es plagt und quält ihn ohn' Erbarmen,
Wird nichts ihm, was er wünscht und hofft.

Als Kunstwerk schätzt in unsern Tagen
Das Ganze man in jedem Land;
Man hört sogar es oft beklagen,
Daß frühere Zeit es nicht gekannt.

Fruchtpreise vom Win. der Fruchtmarkt am 2. Januar 1873.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster	Mittler	Nieder		
Dinkel pr. Centr.	5 18	5 11	5 4	5 30	4 54
Haber " "	3 35	3 34	3 32	3 36	3 30

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach den Durchschnittspreisen berechnet

Dinkel:		Haber:	
bester	166 Pfd. 8 fl. 48 kr.,	180 Pfd.	6 fl. 26 kr.
mittel	158 Pfd. 8 fl. 11 kr.,	170 Pfd.	6 fl. 4 kr.
geringst.	148 Pfd. 7 fl. 30 kr.,	160 Pfd.	5 fl. 39 kr.

Gold- und Silber-Cours vom 6 Jan. 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 57 1/2 — 58 1/2.
Preuß. Pistolen	9 fl. 42 — 44.
Engl. Sovereigns	11 fl. 47 — 49.
Ruß. Imperiales	9 fl. 43 — 45.
Dollars in Gold	2 fl. 25 — 26.
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53 — 55.
20 Franken-St.	9 fl. 20 1/2 — 21 1/2.
Dutaten	5 fl. 30 — 32.